Wanderung über den Hilsenfirst

Auteur : Hervé Lévy

Date : 20 Dezember 2020

Kämpfe, einer gegen hundert im unaufhörlichen Bombenfeuer: Der Hilsenfirst ist vom Krieg gezeichnet. Wanderung auf den verschneiten Hängen eines vergessenen Erinnerungsortes von 1914/18.

Algerien

Ein Schild gibt die Richtung an: „Mt. Sidi-Brahim“. Bis zum Monument erlaubt die Steigung, die zunächst auf sich schlängelnden Wegen leicht ist und sich dann ab den verschneiten Böden verstärkt, keine Pause. Mit kurzem Atem lässt sich jeder vom Rhythmus des Gehens wiegen. Die Wälder sind verlassen. Kein einziger Wanderer in diesem neuen Lockdown. Nur das dumpfe Geräusch der beschleunigten Schritte eines Rehs, das sich schnell in Sicherheit bringt oder das dumpfe und harte eines Stammes, der unter Einfluss des Eises zerspringt, stören den Geist der großen Stille des winterlichen Waldes. Nach und nach wird die Landschaft düsterer. Einige

Foto von Stéphane Louis für Poly

Vogesen

Die Stille ist total. Die Geräusche werden von einem schweren Schneemantel gedämpft. Wir steigen bergauf durch eine Vegetation, deren gequälte Formen an die Vergangenheit erinnern. In der Ferne fliehen flott einige Gämsen. Der Gipfel des Hilsenfirsts (1274 Höhenmeter) gleicht der Mondoberfläche: Der Boden zeigt noch die Spuren der harten Kämpfe von 1915 und der unaufhörlichen Schüsse der Artillerie. Heute ist alles ruhig auf dem Gipfel, über den Winde wehen, die den Schnee verteilen. Bei schönem blauem Himmel ist die Sicht auf den Schnepfenried großartig. Plötzlich taucht eine Schneeböe den gesamten Berg in tiefste Nacht. Die Sonne ist nur noch ein Schatten, der sich fahl auf dem Schnee widerspiegelt. Wir lassen dieses Universum aus Eis und Gespenstern (manchmal bekannt, da der Wüstenfuchs Erwin Rommel 1916 und Harry Truman, der spätere Präsident der Vereinigten Staaten 1918, hier kämpften) hinter uns und steigen

ins Tal ab. Der Geist tendiert dazu, vor diesen dunklen Erinnerungen zu flüchten. Tausendundein Vorwände bieten sich ihm um zu entfliehen: Die Form des Mooses, das sich um einen Stamm ausbreitet und an die Op Art von Vasarely erinnert, ein Gesicht, das von Picasso gemalt sein könnte in der Eisschicht einer Pfütze, kubistisches Gewirr von Baumstümpfen, die am Rande des Weges liegen... Als wir wieder zum Auto zurückkehren, hat sich das Leben durchgesetzt.